

Habsburg-Besuch in Serbien

Die Frage der europäischen Integration Serbiens, aber natürlich auch die historischen Ereignisse des Jahres 1914 standen im Mittelpunkt der Gespräche von Karl und Georg von Habsburg bei einem Besuch in Belgrad und Novi Sad.

Ein intensives Programm absolvierten Karl und Georg von Habsburg bei einem Besuch Anfang April in Serbien. Eingeladen zu dem Besuch hatte das Consulat Serbien des europäischen Weinritterordens Ordo Equestris Vini Europae. In Belgrad standen Gesprächstermine mit Staatspräsident Tomislav Nikolic, Ministerpräsident Ivica Dacic und Patriarch Irenej auf dem Programm. In der Vojvodina kam es in Zrenjanin zu einem Treffen mit den katholischen Bischöfen Südosteuropas und in Novi Sad zu einem Gespräch mit dem Präsidenten des Vojvodina-Parlamentes Istvan Pastor. Im Parlamentsgebäude in Novi Sad sowie im Rektorat der Universität Belgrad hielt Karl von Habsburg Vorträge, die sich im Schwerpunkt mit der Frage der europäischen Einigung und der Integration Serbiens in die Europäische Union beschäftigten. Mit Prinz Alexander Karadjordjevic trafen der Chef des Hauses Österreich und sein Bruder Georg zu einem Meinungsaustausch beim Mittagessen zusammen.

Medial wurde der Besuch von Karl und Georg von Habsburg in Serbien groß aufgenommen. Alle wesentlichen Tageszeitungen, Radio und Fernsehen berichteten über die verschiedenen Gesprächstermine. Der staatliche Fernsehsender führte ein ausführliches Interview mit dem Präsidenten der Paneuropabewegung Österreich. In Österreich berichteten ORF und Kronen Zeitung. Auf den Soldatenfriedhöfen von Belgrad legten die beiden Habsburger Kränze für die Gefallenen beider Seiten im Ersten Weltkrieg nieder.



Bild oben: Gespräch mit Staatspräsident Tomislav Nikolic. Bild unten: Gespräch mit Ministerpräsident Ivica Dacic. Beiden Politikern wurde vom Ordo Equestris Vini Europae – vertreten durch den Chef des Europäischen Weinritterordens Consul Primus Alfred Rákóczi-Tombor (im unteren Bild links neben Karl von Habsburg) und dem Proconsul des Consulates Serbien Aleksandar Kojic – der Ehrenschild des Ordens verliehen.



Karl und Georg von Habsburg mit Patriarch Irenej.

Von einem Gespräch unter Freunden sprach der serbische Patriarch Irenej. Der oberste Hirte der serbisch-orthodoxen Kirche betonte in Anspielung auf seine katholischen Besucher, daß wir „als Christen alle einer Familie angehören. Die Verschiedenheiten zeigen in Nuancen auf, was wir gemeinsam haben.“ Auf die europäische Einigung angesprochen meinte der Patriarch, daß das Christentum für Europa nur eine Umhüllung sei, aber ohne Kern. Der Religionsunterricht, der in Serbien vor kurzem neu geordnet wurde, sei eine Möglichkeit auf die Moral hinzuweisen. Die Familien seien damit vielfach überfordert. Es müsse gelingen, die Familie wieder zu stärken, denn ohne gesunde Familien gäbe es kein gesundes Volk. Nur mit der Selbstständigkeit des Kosovo hat der serbisch-orthodoxe Würdenträger nach wie vor ein Problem.

In Zrenjanin in der Vojvodina tagte die Bischofskonferenz der Region. So trafen Karl und Georg von Habsburg mit den katholischen Bischöfen aus Novi Sad, Belgrad, aus dem Kosovo, Montenegro (wo auch der Primus Serbia seinen Sitz hat) und Makedonien sowie dem Nuntius zusammen. In dem Gespräch ging es einerseits um die Lage der katholischen Kirche in der Region, aber auch um die Einschätzung der weiteren Entwicklung in der europäischen Einigung und die Rolle der Kirche dabei. Mit großer Besorgnis beobachteten die katholischen Bischöfe die Entwicklung in der Ukraine.

Sowohl in den Vorträgen als auch bei den verschiedenen Interviews und in den politischen Gesprächen sowie den Treffen

mit den religiösen Würdenträgern ging es neben der Frage der EU-Integration Serbiens natürlich auch um die Frage des Beginns des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Karl von Habsburg stellte dabei den Jahrestag in einen größeren historischen Kontext, vom Tod Karls des Großen vor 1200 Jahren, über den Wiener Kongreß vor 200 Jahren bis zum Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs beim Paneuropäischen Picknick vor 25 Jahren. Alle diese historischen Ereignisse hatten wesentlichen Einfluß auf die Ordnung Europas.

Die Bedeutung der Jahrestage

So hat Karl der Große mit seiner Politik zur Stärkung Roms gegen die Kontrolle aus Byzanz eine Struktur geschaffen, die wesentlich zur Herausbildung der europäischen Identität beigetragen hat. Der Wiener Kongreß schuf nach den Napoleonischen Kriegen eine neue Ordnung für Europa, die eine lange Periode des Friedens schuf. Grundlage dafür war die Verhandlungsführung beim Wiener Kongreß, die nicht zu einer Verurteilung der Besiegten durch die Sieger führte, beide Seiten nahmen gleichberechtigt an der Gestaltung des künftigen Europa teil.

Heute müsse es darum gehen die richtigen Schlüsse aus diesen Ereignissen zu ziehen, um mit dem Projekt der europäischen Einigung einerseits Frieden, andererseits aber auch Sicherheit für den Kontinent zu schaffen. Karl von Habsburgs Kernbotschaft zu 1914 lautete, man könne niemandem, weder einem Land noch einer Person die Schuld am Ausbruch des Er-

Im Gespräch mit Staatspräsident Tomislav Nikolic versuchte dieser den Nationalismus zu verteidigen. Karl von Habsburg präsentierte ihm als Alternative den Patriotismus, der Respekt vor anderen Kulturen zeigt. Nikolic bezeichnete sich in Folge als Patriot.



Herzliche Atmosphäre beim Gespräch der beiden Erzherzöge von Österreich mit dem serbischen Prinzen Alexander Karadjordjevic. In der Vojvodina führten Karl und Georg von Habsburg Gespräche mit den katholischen Bischöfen der Region. Kranzniederlegung für die gefallenen Soldaten beider Seiten im Ersten Weltkrieg. Im Bild zu sehen sind auch die Vertreter des Weinritterordens, nicht im Bild zu sehen sind die Vertreter des St. Georgs Ordens.

sten Weltkrieges geben. Hätte es nicht die Schüsse von Sarajewo gegeben, wäre wahrscheinlich ein paar Wochen später irgendwo der bewaffnete Konflikt ausgebrochen. Keiner der verantwortlichen Politiker oder Mili-

tärs hatte allerdings eine Vorstellung, welche Dimension der Konflikt erreichen würde.

Der Zusammenbruch des Ostblocks im Jahr 1989 führte zur Überwindung von Grenzen, zur

Überwindung der Teilung Europas, und machte damit den Weg frei für eine neue europäische Friedensordnung, die ganz Europa einbezieht.

Patriotismus versus Nationalismus

Einen ganz entscheidenden Einfluß auf die Zerstörung Europas hatte allerdings der Nationalismus. Diese Aussage von Karl von Habsburg wurde dann im persönlichen Gespräch mit Staatspräsident Tomislav Nikolic aufgegriffen. Nikolic widersprach und versuchte den Nationalismus zu verteidigen. Karl von Habsburg stellte dagegen das Prinzip des Patriotismus. Während der Nationalismus sich selbst in den Mittelpunkt und damit über alle anderen „Nationen“ und Kulturen stellt, akzeptiert der Patriotismus bei allem Bekenntnis zur eigenen Identität auch die Kultur und Identität des anderen. Patriot kann man von der lokalen über die nationalstaatliche bis auf die europäische Ebene sein, während der Nationalismus nur die eine Ebene der Nation kennt. Nikolic bezeichnete sich im weiteren Verlauf des Gespräches als Patriot.

Wie Karl von Habsburg anmerkte, konnte er bei dem Besuch in Serbien eine starke Veränderung in der Argumentation der Politiker feststellen. Er hatte ja in seiner Zeit als Europaparlamentarier der Südosteuropadelegation angehört, und damit einen regen Kontakt zu Politikern der Region unterhalten. Die europäische Frage ist auch in Serbien ein Thema, die Generation der heutigen Politiker definiert sich als europäisch, selbst dann, wenn sie ihre Karriere schon vor 15 Jahren begonnen haben.